

Modisch und alltagstauglich

Fellschnitt für Vierbeiner folgt internationalen Trends


young companies


So geht's: Jasmin Dauß (Mitte) zeigt Groomerin Anja, wie Hunde richtig frisiert werden. Hundelady Gina läßt es geduldig über sich ergehen. Foto: Müller

Gefärbte oder rasierte Muster im Haar, stylischer Irokesenschnitt oder bürstenintensive Löwenmähne – was für Menschen aktuell ist, scheint auch für Hunde angesagt. „Die Japaner sind da ganz verrückt, gefolgt von den Amerikanern“, weiß Jasmin Dauß. Die 22-jährige Frankfurterin kennt sich in den neusten Trends für Vierbeiner aus, beherrscht die dafür notwendigen Techniken und kann diese auch anderen beibringen.

Denn sie ist Ausbilderin für Groomer, wie der Hundefriseur heute neudeutsch heißt. „Ich fahre direkt in die Salons und zeige, schule sowie berate je nach Kundenwunsch“, erklärt die Existenzgründerin, die sich auf Messen und Ausstellungen im In- und Ausland regelmäßig auf den neuesten Stand bringt. Ihre Kundschaft hat sie in Berlin und der Schweiz sowie zwischen der Nordsee und Bayern. Die Hundefriseure kennen die junge Frau noch aus der Zeit, als sie an einer renommierten Groomer-Schule in Stuttgart Seminare gab – über Fell- und Hautpflege von Vierbeinern, die neuesten Schnitttechniken und aktuelle Trends. Auf Meisterschaften stellte sie zudem ihr Können als Groomer mehrfach erfolgreich unter Beweis.

„Zu solchen Schulungen fahre ich nicht mehr hin. Da stehen die gepflegtesten Hunde zu Übungszwecken auf dem Arbeitstisch“, winkt Sylvia Gruner ab. „Die Realität sieht anders aus.“ Die 52-Jährige beherrscht das Waschen, Legen und Föhnen bei Vierbeinern seit mehr als zehn

Jahren und betreibt einen Salon in Spreenhagen. Ihre Hundekundschaft sei häufig verdreht, verfilzt und zappelig oder gar bissig. „Bei solchen Problemen hat mir noch keiner geholfen“, bekennt sie. Jasmin Dauß verspricht bei ihrem Besuch im Spreenahgener Salon Abhilfe.

Möglichst kurz

Die anfängliche Skepsis der erfahrenen Hundefriseurin gegenüber der frischgebackenen selbständigen Groomer-Ausbilderin schwindet zusehens. Spätestens als die ihr ein Gel präsentiert, mit dem sich selbst arg verfilzte Fellklumpen lösen und auskämmen lassen, ist das Eis gebrochen. Beide unterhalten sich über Erfahrungen, Friseur-Know-How und Schnitt- sowie Farbe-Trends. „Ich finde diese Neuheiten total spannend – sie funktionieren aber hier auf dem platten Land nicht“, bleibt Gruner realistisch. „Hauptsache das Fell ist schön kurz, damit sich darin nicht so viel Dreck verfangen kann“, fasst sie den häufigsten Kundenwunsch zusammen.

Illusionen macht sich die Existenzgründerin in dieser Hinsicht ohnehin nicht. In der Heimatregion will sie ihre Dienste als mobiler Groomer anbieten. „Das Arbeiten mit den Tieren macht mir einfach riesigen Spass. Und wenn ich zu den Leuten nach Hause fahre, die Hunde in ihrer gewohnten Umgebung betreuen kann, sind sie auch nicht so verängstigt“, ist die zierliche 22-Jährige überzeugt. Auch hofft

sie, das Bewusstsein für regelmäßige Schulungen auch bei den Groomern in Ostdeutschland entwickeln zu können. „In Stuttgart konnte ich nach mehreren Jahren als Ausbilderin nichts mehr dazu lernen“, erinnert sich die staatlich geprüfte Tierpflegerin an ihren Entschluss, nach Frankfurt zurückzukehren und sich hier selbstständig zu machen.

Ihre Schüler hätten ihr mehrfach geraten: „Du kannst gut erklären, also mach Dein eigenes Ding.“ Mit ihrer neuen Geschäftsidee wandte sich Dauß an das Gründer-Projekt „young companies“, in dem arbeitssuchende Jugendliche unter 28 Jahren von Fachleuten auf ihre künftige Existenz als Unternehmer fit gemacht werden. „Jasmin kam mit einem fertigen Konzept und einem festen Kundenstamm zu uns. Sie wusste genau, was sie wollte“, erinnert sich Manuela Salomon, Leiterin der Frankfurter „young companies“-Werkstatt, der die allerdings recht ausgefallene Gründeridee lebhaft in Erinnerung geblieben ist.

Die kostenlose professionelle Vorbereitung auf die Selbständigkeit in der Frankfurter Gründerwerkstatt hat Dauß vor allem in juristischen, betriebswirtschaftlichen und steuerrechtlichen Fragen geholfen. Nun muss sie sich in der Praxis bewähren. Nach Spreenhagen wird sie unbedingt zurückkehren, um ihr Können unter Beweis zu stellen: Die Frankfurterin will bissige Problembunde aus der Gruner-Kundschaft bändigen.

J. BENEKE